



Gemeinde Trimmis

Umfrage

Wohnen im Alter

Auswertung

R+K

Die Raumplaner.

**R+K Büro für
Raumplanung AG**

Poststrasse 4
8808 Pfäffikon SZ
T 055 415 00 15

Im Aueli 3
7304 Maienfeld GR
T 081 302 75 80

Oberalpstrasse 81
6490 Andermatt UR
T 041 887 00 27

info@rkplaner.ch
www.rkplaner.ch



482-01.8
24. November 2023

Impressum

Auftrag Umfrage Wohnen im Alter

Auftraggeber Gemeindevorstand Trimmis
Galbutz 2
7203 Trimmis

Auftragnehmer	R+K	R+K	R+K
	Büro für Raumplanung AG	Büro für Raumplanung AG	Büro für Raumplanung AG
	Poststrasse 4	Im Aueli 3	Oberalpstrasse 81
	8808 Pfäffikon SZ	7304 Maienfeld GR	6490 Andermatt UR
	T 055 415 00 15	T 081 302 75 80	T 041 887 00 27

Bearbeitung Michael Ruffner, Moritz Eicher, René Ott

Titelbild R+K

Qualitätsmanagement SQS ISO 9001

1. Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
0. Informationen zur Umfrage	5
1. Wohnungsgrösse der Alterswohnungen	6
2. Ausbaustandard und Mietzins	7
3. Standort Montalinstrass	8
4. Anzahl an Alterswohnungen im Neubau	9
5. Bedingungen zur Vermietung	10
6. Gründe für einen Umzug in die Alterswohnung	11
8. Bedarf nach Gemeinschaftsräumen	12
7. Wichtige Mobilitätsangebote	12
9. Angebot an Leistungen im Neubau	13
10. Synergien mit der Schulnutzung	14
11. Trägerschaft für den Bau und Betrieb	15
Fazit Umfrage	17

Einleitung

Zweck / Ziel Die Altersstruktur in der Gemeinde Trimmis hat sich in den letzten 40 Jahren stark gewandelt. Gegenüber 1980 hat sich der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung etwa verdoppelt (rund 9 % 1980, rund 18 % 2020). Bis 2040 könnten bereits zwischen 25 % und 35 % der Trimmiser Bevölkerung über 65 Jahre alt sein. Mit dem demographischen Wandel werden die Bedürfnisse der alternden Bevölkerung in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Die bestehenden Alterswohnungen am Galbutz können kaum an einheimische Seniorinnen und Senioren vermietet werden, da sie nicht den Bedürfnissen der heutigen älteren Bevölkerung entsprechen. Bereits in einer Bevölkerungsumfrage, welche im Rahmen des Kommunalen Räumlichen Leitbildes im Frühjahr 2018 erfolgte, wurde die "Schaffung von Wohnraum mit Serviceleistungen (z. B. Alterswohnungen)" als der grösste Handlungsbedarf in der Gemeinde genannt.

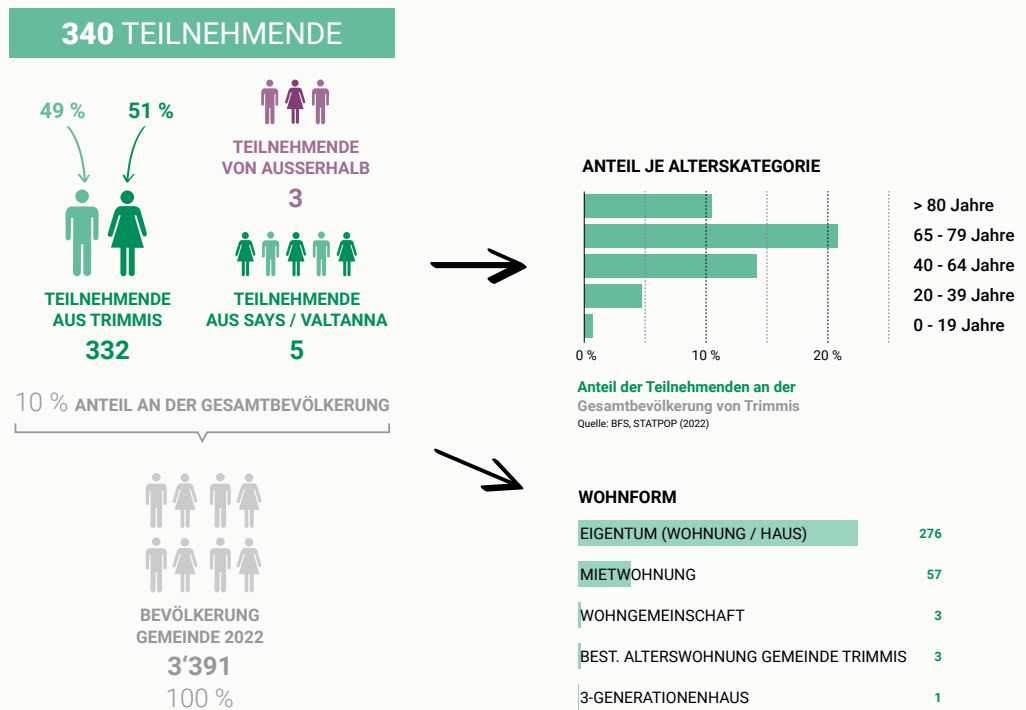
Der Gemeindevorstand von Trimmis will die Bedürfnisse der Bevölkerung aufnehmen und das notwendige Angebot schaffen. Der Gemeindevorstand beabsichtigt deshalb ein Neubauprojekt an der Montalinstrass. Für die benötigten Landflächen konnte sich die Gemeinde bereits ein Vorkaufsrecht sichern, welches 2030 ausläuft.

Beim Vorhaben soll ein Angebot an Alterswohnungen geschaffen werden, welches zukunftsgerichtet und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt ist. Gleichzeitig bietet das Projekt auch die Chance, andere wichtige Bedürfnisse der Bevölkerung zu berücksichtigen. So könnten neue Dienstleistungen und Infrastrukturen geschaffen werden, um die Lebensqualität der Trimmiser Bevölkerung zu steigern. Mit der Online-Umfrage sollen die möglichen Stossrichtungen überprüft und breit abgestützt werden. Die Erkenntnissen liefern damit eine Grundlage, um die weitere Ausarbeitung des Vorhaben bedürfnisgerecht zu gestalten.

Zeitdauer und Rückmeldungen Die Umfrage war im Zeitraum vom 31. Mai bis zum 31. August 2023 aufgeschaltet und wurde von insgesamt 340 Teilnehmenden online vollständig ausgefüllt.

Fragebogen und Auswertung Insgesamt waren 13 inhaltliche Fragen sowie vier Fragen zur Person (Geschlecht, Alter, Wohnort und derzeitige Wohnform) zu beantworten. Freiwillig konnten zudem Kontaktdaten angegeben werden, für Informationen oder Fragen im Zusammenhang mit der Umfrage. Die Fragen wurden in der Auswertung zum Teil zusammengefasst und entsprechen deshalb nicht mehr dem ursprünglichen Umfang von 17 Fragen.

0. INFORMATIONEN ZUR UMFRAGE „VORHABEN ALTERSWOHNUNGEN TRIMMIS“
ANZAHL RÜCKMELDUNGEN, ZUSAMMENSETZUNG DER TEILNEHMENDEN



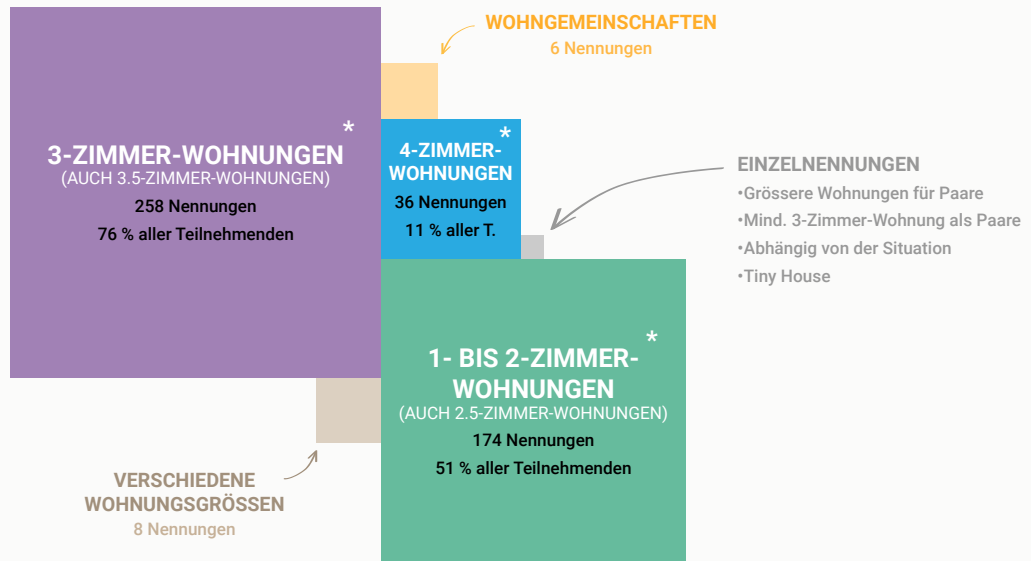
Rücklauf Insgesamt 340 Einzelpersonen haben die Umfrage vollständig ausgefüllt. Davon sind drei Personen AUSSERHALB DER GEMEINDE und fünf Personen im Ortsteil SAYS/VALTANNA wohnhaft.

Anteil an Gesamtbevölkerung Insgesamt haben rund 10 % der Bevölkerung der Gemeinde an der Umfrage mitgemacht. Besonders hohe Teilnahmewerte erreichten die Altersgruppen der 65 - 79-JÄHRIGEN sowie der 40 - 64-JÄHRIGEN. Für diese Altersgruppen ist die Thematik der Alterswohnungen besonders relevant. Hier konnten mit der Umfrage die aktuellen Bedürfnisse gut abgeholt werden. Hingegen sind die Altersgruppen unter 40 Jahren untervertreten, weshalb deren Zustimmung und Meinung zum Vorhaben nur begrenzt repräsentativ ist.

Wohnform Der überwiegende Anteil der Teilnehmenden wohnt zurzeit im EIGENHEIM (HAUS ODER WOHNUNG). Nur wenige Personen leben bereits in einer ALTERSWOHNUNG DER GEMEINDE oder einer alternativen Wohnform wie z. B. einem 3-GENERATIONENHAUS.

1. WELCHE WOHNUNGSGRÖSSE SEHEN SIE FÜR DIE ALTERSWOHNUNGEN?

MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD, ÄHNLICHE TEXTANTWORTEN WURDEN ZUSAMMENGEFASST, *-ANTWORTEN VORGEGEBEN

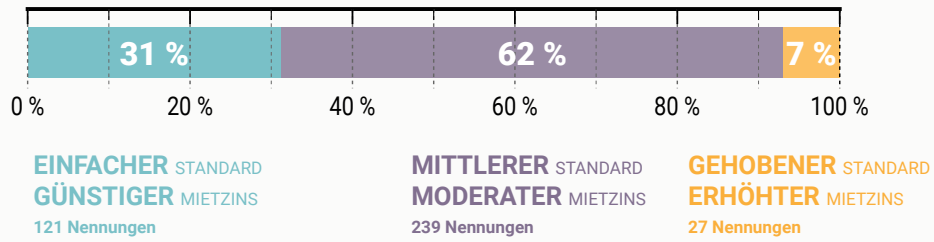


Information zur Auswertung Den Teilnehmenden standen drei Antworten zur Auswahl bereit. Diese konnten mehrfach ausgewählt werden. Über ein zusätzliches Antwortfeld konnten weitere Vorschläge gemacht werden. Halbe Zimmer wurden zu den zugehörigen 2- resp. 3-Zimmer-Wohnungen zugeschlagen.

Bevorzugte Wohnungsgröße Die bisherigen 1-2-ZIMMER-ALTERSWOHNUNGEN der Gemeinde Trimmis werden auch für den Neubau von rund 51 % aller Teilnehmenden als passend angesehen. Bisher wurde davon ausgegangen, dass die heutigen bestehenden Alterswohnungen am Galbutz bezüglich Grösse und Ausbaustandard nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entsprechen. Mit der Umfrage zeigt sich, dass rund die Hälfte der Teilnehmenden sich gleich grosse Alterswohnungen (bezüglich Anzahl Wohnungen) wünschen, wie bereits bestehen. Rund drei Viertel aller Teilnehmenden bevorzugen aber 3-ZIMMER-WOHNUNGEN. Nur eine Minderheit kann sich auch 4-ZIMMER-WOHNUNGEN vorstellen.

Zusammensetzung Angebot Grundsätzlich sind also 1- bis 3-Zimmerwohnungen denkbar. Es wurde deshalb auch angemerkt, dass VERSCHIEDENE WOHNUNGSGRÖSSEN im Neubau untergebracht werden sollen. Für PAARE wiederum wären MINDESTENS 3-ZIMMER-WOHNUNGEN notwendig. Wie sich in Frage 8 zeigt, sind für rund 11 % der Teilnehmenden Wohngemeinschaften als Wohnform im Alter denkbar. Folglich werden auch WOHNUNGSGEMEINSCHAFTEN als mögliches (Teil-)Angebot genannt.

2. WELCHEN AUSBAUSTANDARD UND DEMZUFOLGE MIETZINS SOLLEN DIE WOHNUNGEN AUFWEISEN?
 MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD, ÄHNLICHE TEXTANTWORTEN WURDEN ZUSAMMENGEFASST



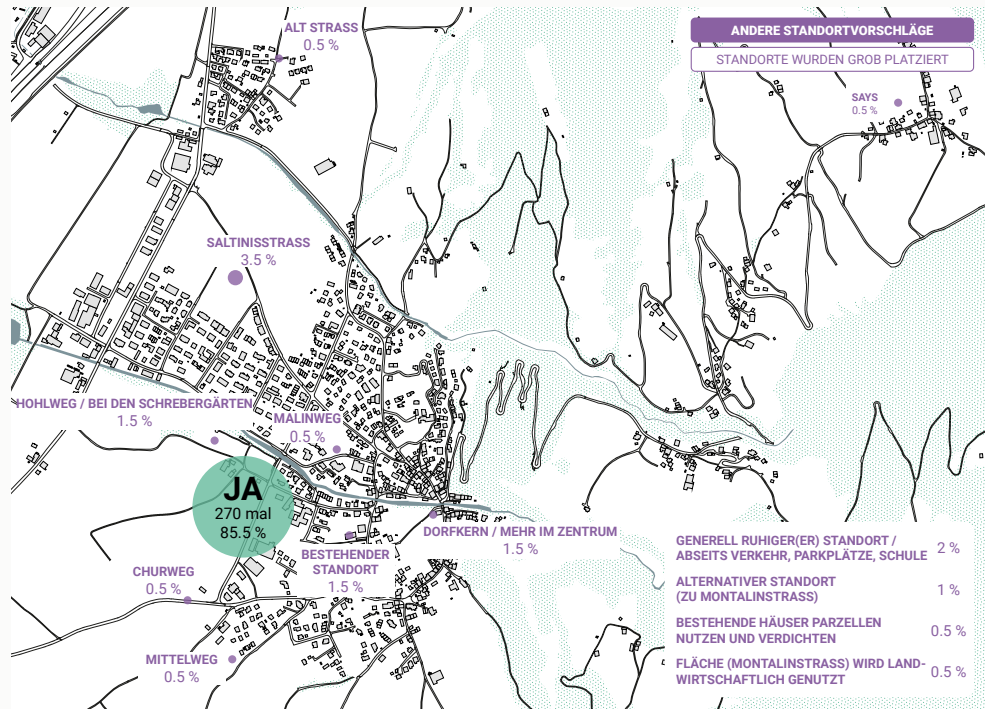
Information zur Auswertung

Den Teilnehmenden standen drei Antworten zur Auswahl bereit. Diese konnten mehrfach ausgewählt werden. Über ein zusätzliches Antwortfeld konnten Vorschläge für einen angemessenen Mietzins einer 3-Zimmer-Wohnung gemacht werden. Die Vorschläge wurden in Hunderter-Schritten gebündelt.

Einschätzung zum Ausbaustandard und Mietzins

Rund 70 % der Befragten sprechen sich für einen MITTLEREN AUSBAUSTANDARD ZU EINEM MODERATEN MIETZINS aus. Ein EINFACHER AUSBAUSTANDARD ZU EINEM GÜNSTIGEN MIETZINS fand zudem bei rund 35 % der Befragten Anklang. Nur wenige Teilnehmende tendieren indes zu einem GEHOBENEN STANDARD BEI EINEM ERHÖHTEN MIETZINS.

3. ERACHTEN SIE DEN STANDORT AN DER MONTALINSTRASS ALS ZWECKMÄSSIG? ÄHNLICHE TEXTANTWORTEN WURDEN ZUSAMMENGEFASST



Information zur Auswertung

Die Teilnehmenden wurden gefragt, ob Sie mit dem Standort an der Montalinstrass einverstanden sind. Falls nicht, konnte über eine Textfeld ein alternativer Standort angegeben werden. Die textlichen Antworten wurden gruppiert, wo möglich, und grob in der Karte platziert.

Grosse Mehrheit für den Standort

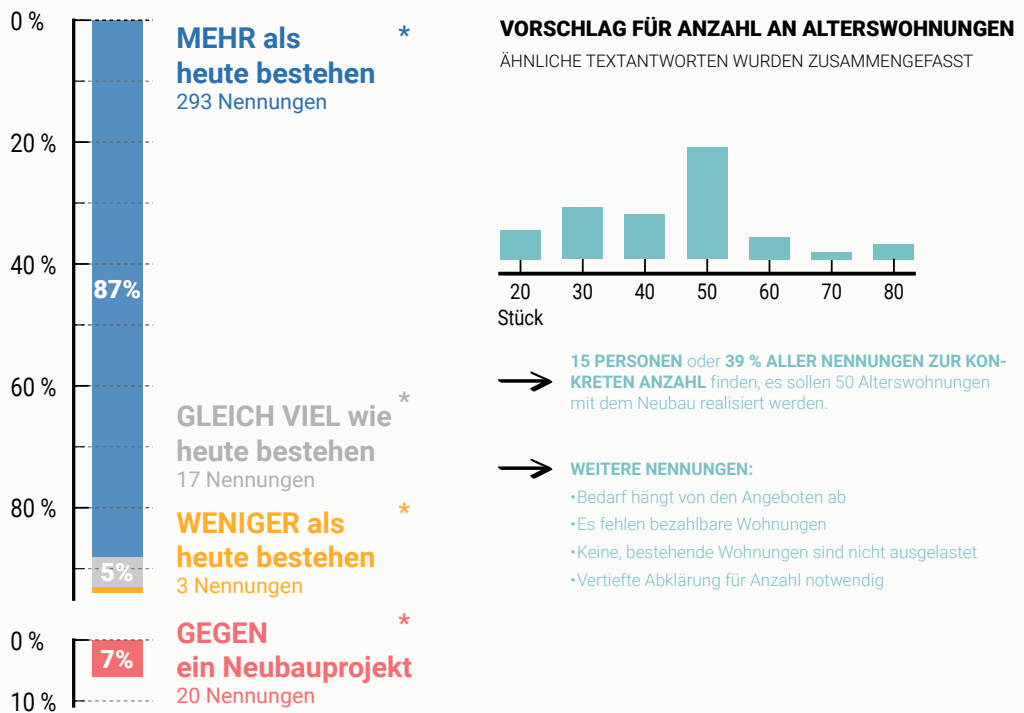
Mit 85.5 % spricht sich ein Grossteil der Befragten für den STANDORT AN DER MONTALINSTRASS aus. Die restlichen Teilnehmenden brachten vor allem die Standorte SALTINISSTRASS, BESTEHENDER STANDORT DER ALTERSWOHNUNGEN oder den DORFKERN / MEHR IM ZENTRUM ins Spiel. Für den Standort bei den bestehenden Alterswohnungen ist zudem eine konkrete Projektskizze eingegeben worden.

Wichtige Eigenschaften eines alternativen Standorts

Der Standort soll aber vor allem RUHIG und ABSEITS DES VERKEHRS, DER PARKPLÄTZE ODER DER SCHULE sein. Diese Eigenschaften werden beim vorgeschlagenen Standort von einer Minderheit nicht als erfüllt eingeschätzt.

4. WIE VIELE ALTERSWOHNUNGEN SOLLEN MIT DEM NEUBAUPROJEKT GEPLANT WERDEN?

MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD, ÄHNLICHE TEXTANTWORTEN WURDEN ZUSAMMENGEFASST, *-ANTWORTEN VORGEGEBEN



Informationen zur Auswertung

Den Teilnehmenden standen vier Antworten zur Auswahl bereit. Diese konnten mehrfach ausgewählt werden. Über ein zusätzliches Antwortfeld konnten Vorschläge für die Anzahl Alterswohnungen gemacht werden. Die Zahlenvorschläge wurden gebündelt, alle weiteren Nennungen textlich zusammengefasst.

Zustimmung zu mehr Alterswohnungen

Der Bedarf für zusätzliche Alterswohnungen ist aus Sicht der Befragten gegeben. Rund 87 % fordern den Bau von MEHR ALTERSWOHNUNGEN als aktuell in der Gemeinde bestehen. 7 % sind GEGEN EIN NEUBAPROJEKT, während 6 % ein Projekt im UMFANG DER BESTEHENDEN ALTERSWOHNUNGEN unterstützen.

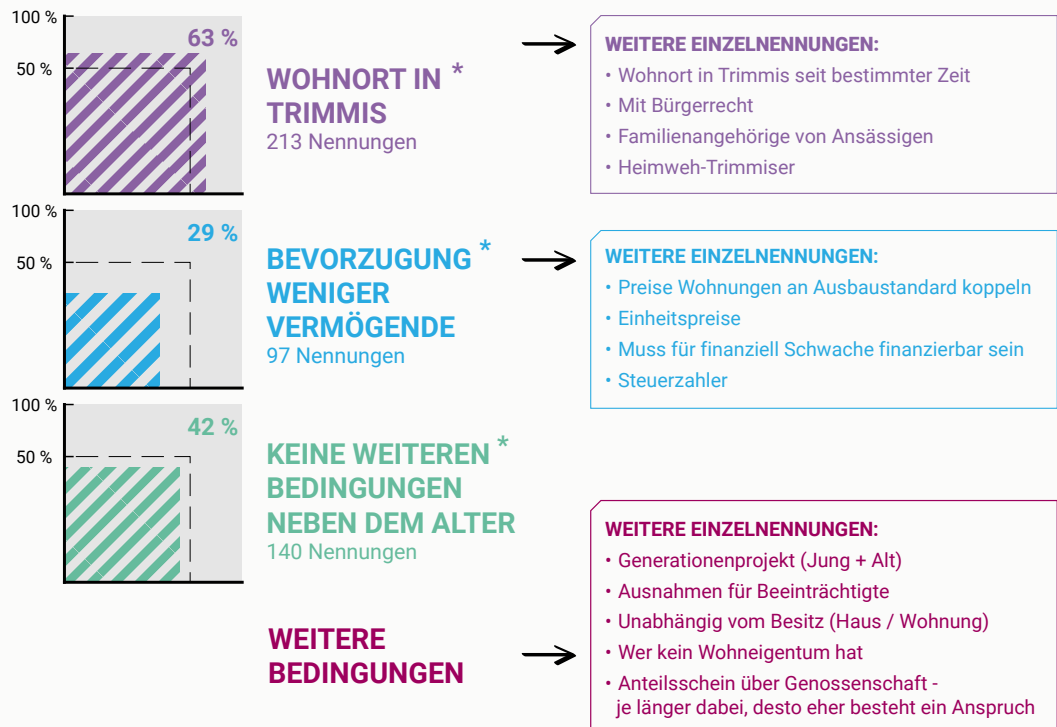
Konkrete Anzahl an Alterswohnungen

Gefragt nach der konkreten Anzahl an Alterswohnungen nannten 15 Personen über das Textfeld 50 ALTERSWOHNUNGEN als Zielgrösse.

Zusätzliche Nennungen

Verschiedene Kommentare weisen ausserdem daraufhin, dass der BEDARF VON DEN ANGEBOTEN abhängt, es an BEZAHLBAREN WOHNUNGEN fehlt oder auch, dass die BESTEHENDEN ALTERSWOHNUNGEN bereits NICHT AUSGELASTET seien.

5. AN WELCHE BEDINGUNGEN - NEBEN DEM ALTER - SOLL DIE VERMIETUNG VERKNÜPFT SEIN?
 MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD, ÄHNLICHE TEXTANTWORTEN WURDEN ZUSAMMENGEFASST, *-ANTWORTEN VORGEGEBEN



Informationen zur Auswertung

Den Teilnehmenden standen drei Antworten zur Auswahl bereit. Diese konnten mehrfach ausgewählt werden. Über ein zusätzliches Antwortfeld konnten Vorschläge zu weiteren Bedingungen für den Erhalt von Alterswohnungen gemacht werden. Die weiteren Nennungen wurden textlich zusammengefasst.

Wohnort als zusätzliche Bedingung

Für 42 % der Teilnehmenden reicht die Vergabe der Alterswohnungen über das Alter aus und es sollen KEINE WEITEREN BEDINGUNGEN eingeführt werden. Mehr Teilnehmende können sich hinter die Bedingung des WOHNORTS IN TRIMMIS als zusätzliches Kriterium erscheint für 63 % zweckmässig. Bei den weiteren Nennungen zeigt sich aber, dass die Definition des Wohnortes noch nicht abgeschlossen ist. So ist unklar, wie mit erst KURZZEITIG ZUGEZOGENEN, FAMILIENANGEHÖRIGEN VON ANSÄSSIGEN oder HEIMWEH-TRIMMISERN umgegangen werden soll.

Bevorzugung weniger Vermögenden

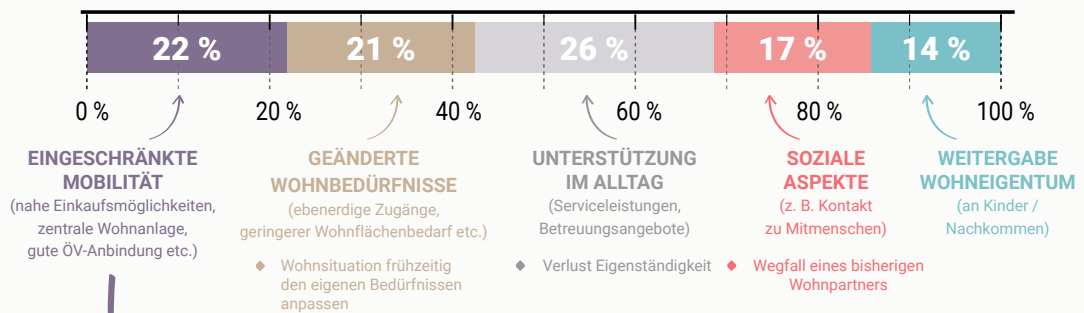
Die BEVORZUGUNG VON WENIGER VERMÖGENDEN erachten nur 29 % der Befragten als geeignet. Es wurde zudem darauf hingewiesen, dass die (einzelnen) Mietzinse auch über eine KOPPELUNG AN EINEN GERINGEREN AUSBAUSTANDARD tief gehalten werden können. Eine andere Person wünscht sich hingegen z. B. EINHEITSPREISE.

Weitere Nennungen

Über die weiteren Nennungen wurden zusätzliche Ideen vorgebracht, auch wenn sich diese zum Teil entgegenstehen. So gibt es z. B. bezüglich der ZULÄSSIGKEIT VON GLEICHZEITIGEM WOHN EIGENTUM unterschiedliche Meinungen bzw. Klärungsbedarf.

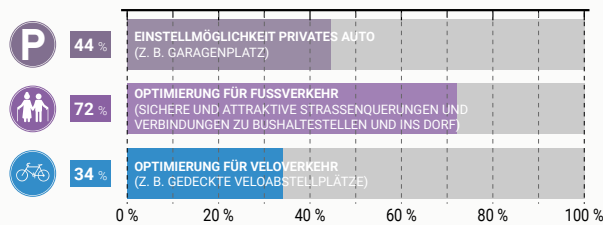
6. AUS WELCHEN GRÜNDEN ZIEHT MAN IN EINE ALTERSWOHNUNG?

MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD



7. WELCHE MOBILITÄTSANGEBOTE SIND FÜR SIE WICHTIG?

MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD



INFRASTRUKTUREN VOR ORT:

- Ladestationen Autos / Velos
- Ausleihmöglichkeiten (Dreirad-)Velos
- Halteplatz Taxi, Anlieferer
- (Öffentliche) Tiefgarage
- Grünfläche mit Sitzbänken

VERKEHRSSICHERHEIT:

- Temporeduktion im Ort
- Breitere Trottoirs
- Gute ÖV-Anbindung
- Rollatorgerechte Wege (Chüaweg / Hohlweg)
- Strassenverbreiterung Chlei Rüfi

Informationen zur Auswertung

Den Teilnehmenden standen zu den Gründen für einen Umzug fünf Antworten zur Auswahl bereit. Diese konnten mehrfach ausgewählt werden. Über ein zusätzliches Antwortfeld konnten weitere Gründe genannt werden. Bezüglich der Mobilitätsangebote standen drei Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, welche mehrfach ausgewählt werden konnten sowie eine Textfeld zur freien Antwort.

Mehrzahl von Gründen für einen Umzug in die Alterswohnung

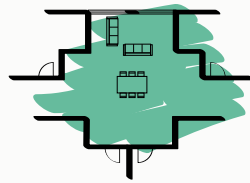
Es zeigt sich, dass kein dominanter Grund für einen Umzug in eine Alterswohnung besteht. Viel mehr können mehrere Gründe zusammen den Ausschlag für einen Umzug geben.

Wichtige Mobilitätsangebote

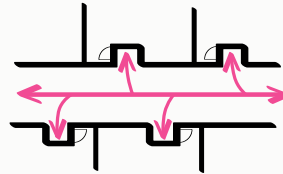
Mit dem Alter gewinnt das zu Fuss gehen stark an Bedeutung. Entsprechend ist eine OPTIMIERUNG DER FUSSVERKEHRSINFRASTRUKTUR besonders wichtig (rollstuhl- und rollatorgängig, sichere und attraktive Verbindungen). Mit dem Standort an der Montalinstrass werden für einen höheren Komfort und Sicherheitsempfinden eine TEMPOREDUKTION IM ORT, BREITERE TROTTOIRS oder auch ROLLATORGERECHTE WEGE gefordert.

Eine EINSTELLMÖGLICHKEIT FÜR DAS PRIVATE AUTO ist trotzdem für 44 % der Befragten wichtig. Ebenso bleibt die OPTIMIERUNG DES VELOVERKEHRS für ein Drittel der Teilnehmenden von Bedeutung ein.

8. WÜNSCHEN SIE SICH ALS MÖGLICHE BEWOHNENDE DES NEUBAUS GEMEINSCHAFTSRÄUME?
 Z. B. GEMEINSAMER AUFENTHALTSRAUM ODER ESSBEREICH / CAFETERIA



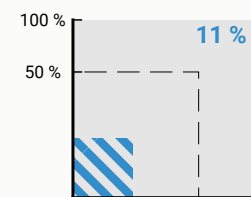
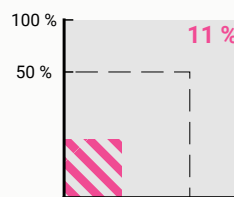
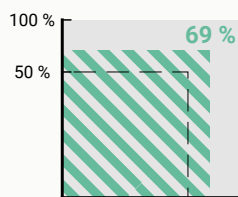
WUNSCH NACH EINEM GEMEINSCHAFTSRAUM
 232 Nennungen



KEINE GEMEINSCHAFTLICHEN RÄUME
 36 Nennungen



ALTERSWOHN- GEMEINSCHAFT IST VORSTELLBAR
 36 Nennungen



Informationen zur Auswertung

Den Teilnehmenden standen drei Antworten sowie ein Textfeld zur Auswahl. Die Teilnehmenden konnten sich nur für eine der vier Möglichkeiten entscheiden. Da sich die Antworten zum Teil mit anderen Fragen überschneiden, wurden die textlichen Antworten dieser Frage unter anderem zusammen mit der folgenden Frage Nr. 9 ausgewertet und dort aufgeführt.

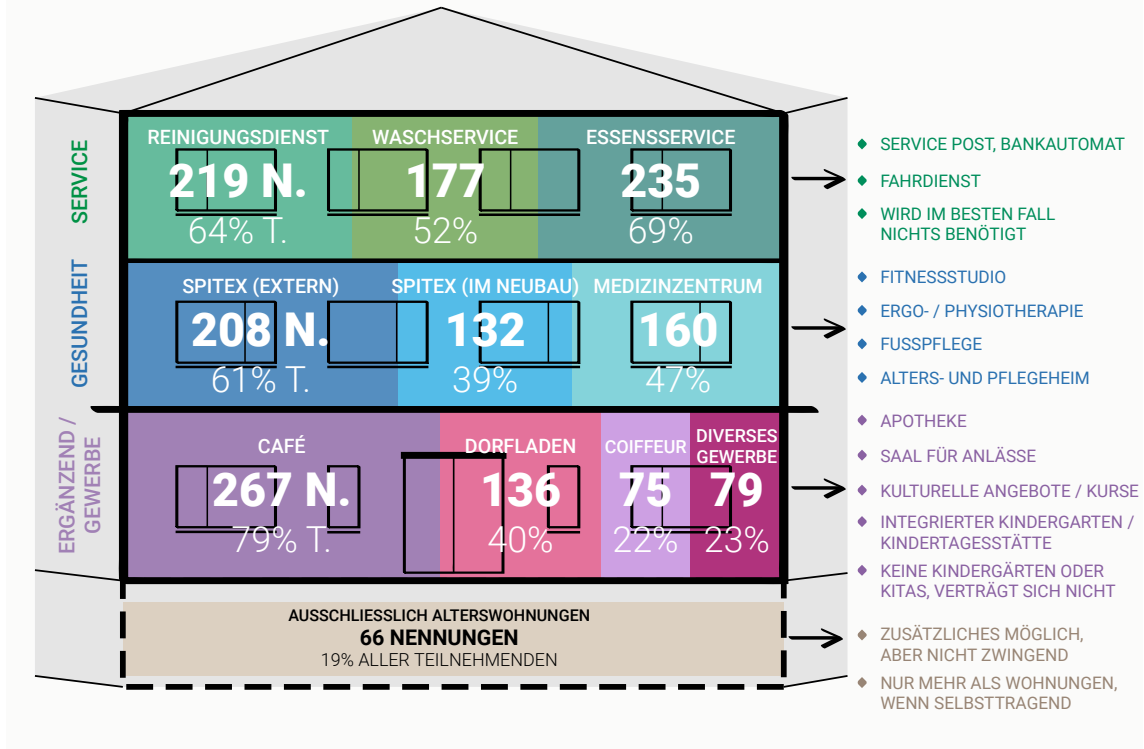
Gemeinschaftliche Räume

Der WUNSCH NACH EINEM GEMEINSCHAFTSRAUM ist mit 232 Nennungen oder 69 % der Antworten gross. Dies wird gestützt durch die Tatsache, dass mit dem Umzug in eine Alterswohnung auch das Zusammensein und die sozialen Kontakte wichtig werden (Vergleich zur Frage 6). OHNE GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME würden trotzdem rund 11 % auskommen.

Alterswohngemeinschaft

Als alternativer Wohnform im Alter ist eine ALTERSWOHN- GEMEINSCHAFT für 11 % denkbar. Die Gemeinschaftsbereiche würden sich hier vorwiegend in den einzelnen Wohnungen organisieren. Mögliche geteilte Flächen wären z. B. eine gemeinsame Küche, Wohnräume oder Sanitärräume.

9. WELCHE LEISTUNGEN SOLLEN AM STANDORT ANGEBOten WERDEN / WÜNSCHEN SIE SICH?
MEHRFACHAUSWAHL MIT TEXTFELD, ÄHNLICHE TEXTANTWORTEN WURDEN ZUSAMMENGEFASST



Informationen zur Auswertung Den Teilnehmenden standen zu den Gesundheits- und Serviceleistungen je drei Antworten zur Auswahl. Zu den Ergänzenden Leistungen bzw. dem Gewerbe standen vier Antworten zur Auswahl. Über ein Textfeld konnten weitere Antworten gemacht werden. Die Antworten konnten mehrfach ausgewählt werden. Die einzelnen Leistungen wurden je Kategorie gebündelt. Die Prozentangabe bezieht sich auf die Akzeptanz unter allen 340 Teilnehmenden der Umfrage (z. B. Reinigungsdienst wird von 64 % aller Teilnehmenden bzw. von 219 Personen unterstützt).

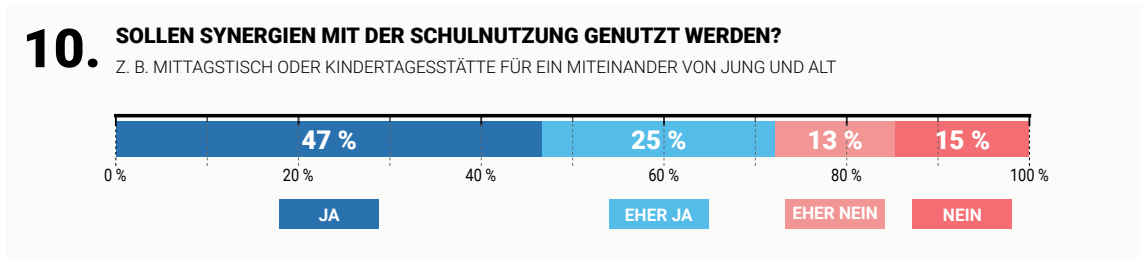
Serviceleistungen sind gefragt Die Serviceleistungen werden alle mehrheitlich gewünscht. Wichtig erscheint hier, dass das Angebot vorhanden ist und bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann

Gesundheitsleistungen Ein Mehrheit bevorzugt die SPITEX EXTERN, welche bei Bedarf dazugeholt werden kann, gegenüber einer integrierten SPITEX IM NEUBAU (SPITIN). Ein MEDIZINZENTRUM wird von knapp der Hälfte der Befragten gewünscht.

Café besonders stark gefragt Als ergänzende Angebote wird vor allem ein CAFÉ von drei Vierteln der Befragten gewünscht. Weitere kleinere Nutzungen wie ein DORFLADEN, COIFFEUR oder WEITERES GEWERBE scheinen nicht gleich nachgefragt zu sein.

Minderheit bevorzugt nur den Bau von Alterswohnungen

19 % von allen Befragten sind der Meinung, dass mit dem Neubau vor allem Alterswohnungen aber keine Zusatznutzungen und -leistungen realisiert werden sollen.

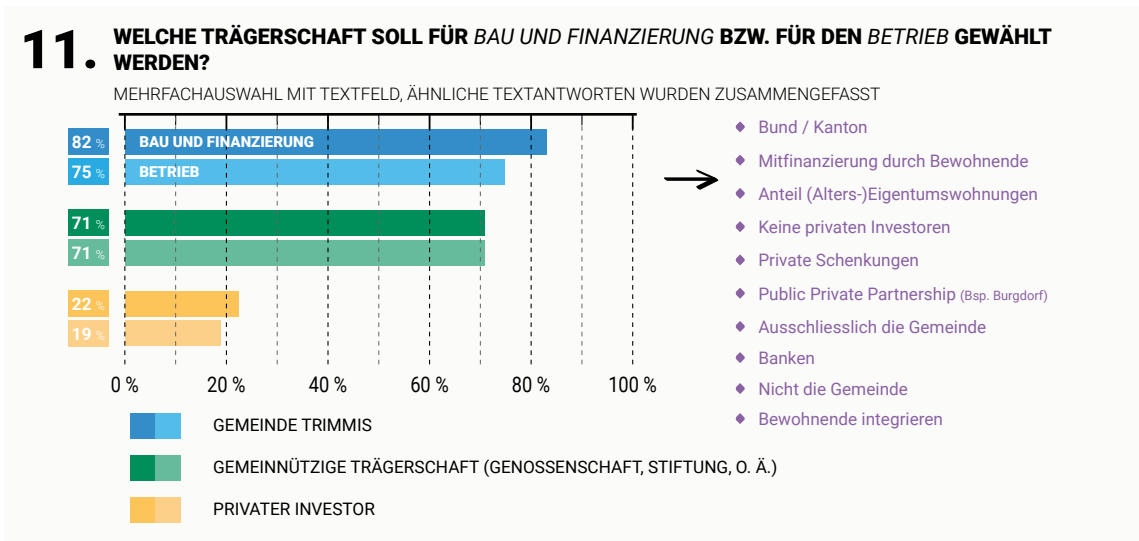


Informationen zur Auswertung

Die Teilnehmenden mussten sich entscheiden, wie sie zu Synergien im Zusammenhang mit der Schulnutzung stehen. Als mögliche Synergien wurden mitgenutzte Gastronomieangebote wie einem Mittagstisch in der Cafeteria oder weitere Angebote der Kinderbetreuung mit den Alterswohnungen genannt.

Nutzung von Synergien mit der Schulnutzung

Neben den Leistungen im Zusammenhang mit den Alterswohnungen stellt sich auch die Frage, ob belebende Elemente wie ein Mittagstisch oder Kindertagesstätten mit den Alterswohnungen zusammen realisiert werden sollen. Eine grosse Mehrheit 72 % ist für oder eher für die Nutzung solcher Synergien. Die restlichen 28 % sind dagegen oder eher dagegen. Unterschiedliche Meinungen zur Integration von Mittagstisch oder Kindertagesstätten im Neubau haben sich auch bereits bei der Frage 9 gezeigt, wo es Stimmen dafür (Belebung) und Stimmen dagegen gab (Lärm).



Informationen zur Auswertung

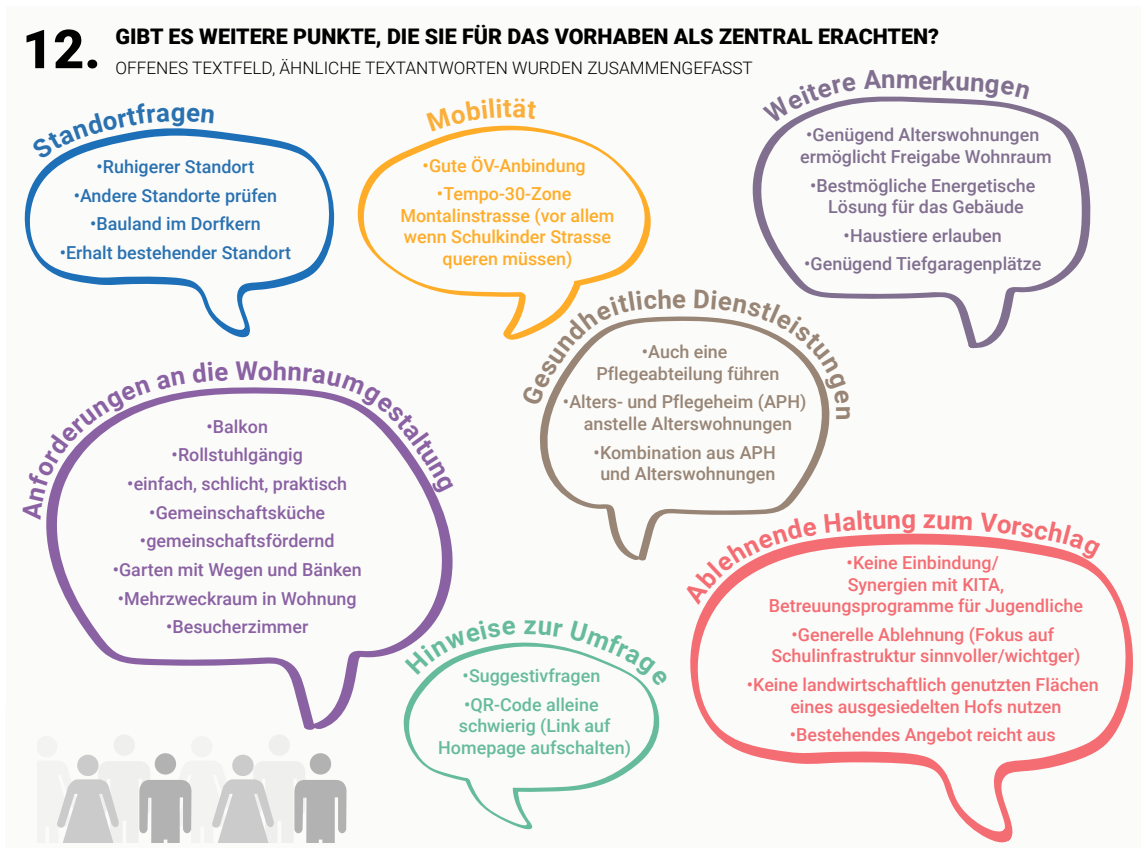
Den Teilnehmenden standen zur bevorzugten Trägerschaft der Institution je drei Antworten sowie ein freies Textfeld zur Auswahl. Die Antworten konnten mehrfach ausgewählt werden.

Öffentliche, gemeinnützige Trägerschaft bevorzugt

Für den Bau und die Finanzierung als auch den Betrieb sehen die Befragten grundsätzlich die GEMEINDE TRIMMIS im Lead. Die hohe Zustimmung für eine GEMEINNÜTZIGE TRÄGERSCHAFT (GENOSSENSCHAFT ODER STIFTUNG) zeigt aber auch, dass vor allem eine gemeinnützig, öffentlich agierende Trägerin bevorzugt wird. So scheint ein PRIVATER INVESTOR auf der anderen Seite aus Sicht der Befragten keine geeignete Lösung zu sein.

Keine massgeblichen Unterschiede zwischen den Phasen

Zwischen dem Bau und der Finanzierung und dem späteren Betrieb sind keine massgeblichen Unterschiede festzustellen - die Präferenzen bleiben grundsätzlich gleich, auch wenn die Gemeinde Trimmis nicht in gleichem Mass, als für den Betrieb verantwortlich gesehen wird wie für den Bau und die Finanzierung.



Informationen zur Auswertung Den Teilnehmenden stand zum Abschluss der Umfrage die Möglichkeit offen, über ein Textfeld Anmerkungen zum Vorhaben vorzubringen, welche in der Umfrage keine Berücksichtigung fanden. In der Grafik wurden nach Möglichkeiten Textantworten zusammengefasst, welche nicht durch die bestehenden Fragen und Antwortmöglichkeiten der Umfrage abgedeckt waren.

APH und Alterswohnungen Von einzelnen Personen wurde die Notwendigkeit zur VERKNÜPFUNG DER ALTERSWOHNUNGEN MIT EINEM ALTERS- UND PFLEGEHEIM vorgebracht. Durch ein APH liessen sich die Service- und Pflegeleistungen für die Alterswohnungen einfach und effizient organisieren.

Alterswohnungen vs. Schulnutzungen An verschiedenen Stellen wurde eine Abwägung der (finanziellen) Ressourcen zwischen Alterswohnungen und der Schulinfrastruktur vorgenommen. Anstelle des Baus von Alterswohnungen sollte der FOKUS EHER AUF DIE SCHULINFRASTRUKTUR gelegt werden, wo Verbesserungen dringender seien.

Haustiere in den Alterswohnungen Es wurde auch vorgebracht, dass Haustiere in den Alterswohnung erlaubt werden sollen, da diese einen grossen Beitrag zur Wohnqualität leisten und den sozialen Austausch fördern können.

Fazit Umfrage

Im Rahmen der Umfrage lassen sich die Erkenntnisse wie folgt zusammenfassen.

Hohe Zustimmung zum Standort	Die Befragten zeigen sich grundsätzlich zufrieden mit Projekt (hohe Zustimmung zum Standort und dem Ausbau der Anzahl Alterswohnungen).
3-Zimmer-Wohnungen sind bevorzugt, Mix ist möglich	Es sind verschiedene Wohnungsgrössen erwünscht. Wenn aber nur ein Typ realisiert werden soll, sind dies am ehesten 3-Zimmer-Wohnungen.
Mittlerer Ausbaustandard zu moderaten Preisen	Die Befragten wünschen sich mehrheitlich Wohnungen mit einem mittleren Ausbaustandard zu moderaten Preisen. Falls einzelne Wohnungen einen unterschiedlichen Ausbaustandard aufweisen können, soll dies eher ein einfacher als ein gehobener Ausbaustandard sein.
Mehr Alterswohnungen als bestehend gewünscht	Eine deutliche Mehrheit der Befragten wünscht sich mehr Alterswohnungen in der Gemeinde Trimmis, als heute bereits bestehen. Die einzelnen Teilnehmenden, welche eine konkrete Zahl genannt haben, sehen 50 Alterswohnungen als geeignete Anzahl an. In der weiteren Planung wird zu prüfen sein, wie viele Wohnungen am Standort Montalinstrass angeboten werden können und ob die bestehenden Alterswohnungen am Galbutz erhalten bleiben. Ein etappiertes Vorgehen zur Erstellung eines bedarfsgerechten Angebots über einen längeren Planungshorizont hinweg erscheint zweckmässig.
Mobilitätsbedürfnis: Optimierung Fussverkehr	Für die Mehrheit der Befragten steht im Alter der Fussverkehr im Vordergrund. Im Zusammenhang mit dem Vorhaben an der Montalinstrass sind deshalb Massnahmen im Sinne des Fussverkehrs (Optimierung Fussverbindungen und Strassenquerungen, Strassenraumgestaltung etc.) zu prüfen. Aus Sicht der Gemeinde lassen sich die Anforderungen an die Mobilität am Standort am besten umsetzen (gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, kurze und ebene Wege sowie gute Erschliessung durch den MIV), was ein wesentlicher Standortvorteil ist. Nur rund die Hälfte gibt an, dass sie weiterhin auf Parkplätze für ein privates Auto angewiesen sind.
Wohnort in Trimmis als Bedingung möglich	Die Vergabe der Alterswohnungen kann gemäss den Befragten nebst dem Alter auch an den Wohnort der Interessenten in der Gemeinde Trimmis geknüpft werden bzw. eine Bevorzugung derjenigen verfolgt werden. Weitere Bedingungen zum Erhalt einer Alterswohnungen erscheinen jedoch nicht mehrheitsfähig.
Vielfältige Gründe für Umzug in Alterswohnung	Für die Befragten gibt es nicht nur einen einzelnen Grund für einen möglichen Umzug in Alterswohnungen. Vielmehr wirken verschiedene Faktoren, welche zu

dieser Entscheidung beitragen können. Ein wichtiger Grund ist aber sicherlich die Aufrechterhaltung von sozialen Kontakten, was auch die Rückmeldung zur Frage bezüglich der Gemeinschaftsräume gezeigt hat.

Gemeinschaftliche Räume	Damit die Alterswohnungen unter anderem helfen soziale Kontakte aufrechtzuerhalten, sollen Gemeinschaftsräume eingeplant werden. Für eine Minderheit scheinen zudem auch Alterswohngemeinschaften eine mögliche Wohnform im Alter zu sein.
Leistungen im Zusammenhang mit den Alterswohnungen	Serviceleistungen im Zusammenhang mit den Alterswohnungen sind grundsätzlich unbestritten und gewünscht, ebenso wie eine Spitex in der Nähe (aber nicht im Neubau), auf welche zurückgegriffen werden kann. Insbesondere Essensangebote erfahren eine breite Zustimmung (z. B. eine Cafeteria zur Belebung). Eine deutliche Mehrheit kann sich zudem vorstellen, dass Synergien mit der nahen Schule genutzt werden (z. B. Mittagstisch oder Kindertagesstätte).
Gemeinnützige Trägerschaft	Für die Trägerschaft der Alterswohnungen wird eine öffentliche, gemeinnützige Einrichtung bevorzugt. Dies kann die Gemeinde Trimmis, eine Genossenschaft oder auch eine Stiftung sein.